**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 20 (1912)

Heft: 1

**Artikel:** Bespannte Schlittenbahren

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545645

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schluß. Doch kommt das für die erste Hüsse durch denselben nicht stark in Betracht. Die Hauptsache ist und bleibt, für absolute Ruhe zu sorgen. Mauchmal kann es sich wohl nur darum handeln, die Angehörigen oder underusene Helser vor törichten Hantierungen absuhalten, eine Aufgabe, die zwar oft zu den schwierigsten gehört.

Im allgemeinen halte man sich an folgende Regeln und wird dabei zumeist das Richtige treffen: Bei Leuten mit starf gerötetem Gessicht wird man vermuten können, daß auch im Schädelinnern, in der Schädelkapsel, also auch im Gehirn Blutüberfüllung besteht, die man durch Hochlagerung des Kopfes beseiztigen muß; anderseits wird man aus einem blassen Gesicht auf Blutleere im Gehirn schließen können und dann den Kopf tieflagern.

Hat man den Transport eines vom Schlag Betroffenen zu leiten, so wird man im besondern darauf zu achten haben, daß jede Erschütterung des Verletten vermieden wird, da ja, falls die Blutung im Gehirn zum Stehen gekommen ift, diese bei jeder unvorsichtigen Bewegung wieder von neuem ausbrechen kann. Man wird also hier der Tragbare unbedingt den Vorrang vor der Räder= bahre einräumen müffen, da sich ja bei der letteren ein durch die Unebenheit des Weges bedingter Stoß auf ben Berletten überträgt. Rehrt das Bewußtsein wieder zurück, so wird man dem Kranken jede Eigenbewegung, so auch das Aufrichten beim Erwachen aus der Bewußtlosigfeit verbieten. Selbstverständlich wird man in allen Fällen dafür forgen, daß so rasch als möglich ärztliche Hülfe eintritt.

## Bespannte Schlittenbahren.

Es bedeutet feine Unterschätzung des Wertes fertigen Ordonnanzmaterials, wenn in der Baster Hülfskolonne auf die Ausbildung der Mannschaft im Improvisieren großes Gewicht gelegt wird.

So ist sicherlich der Kolonnenfourgon ein nach Idee und Ausführung vorzügliches Transportmittel, und feine Kolonne der Gegenwart und Zukunft wird ihn entbehren wollen, aber ebenso sicher ift, daß wir im Ernstfall auch beim Vorhandensein von ein oder auch mehreren Fourgons nicht ohne Improvisationsfuhrwerte auskommen würden. Um jum Beispiel 50 Schwerverwundete zu transportieren, — eine im Kriegsfall durchaus mögliche Aufgabe, — müßte die Kolonne über 5 Fourgons und zirka 150 Mitglieder verfügen fönnen, und selbst wenn diese nahezu märchen= hafte Zahl von Fourgons und Mannschaft bereitstehen würden, müßten wir nach unsern Erfahrungen immer noch mit der Gefahr rechnen, daß einer oder mehrere der doch recht schweren Fourgons auf schlechten, aufsgeweichten, start ansteigenden Wegen zeitweise oder etwa auch einmal dauernd stecken bleiben. Ueberhaupt darf man sich der Tatsache nicht verschließen, daß in Fällen, bei denen es in erster Linie auf Raschheit antommt, die Improvisationsfuhrwerse, die leer mit aufgesessener Wannschaft sich im Trabe bewegen können und je dis zu 4 liegend zu Transportierende aufnehmen können, den Vorzug verstienen.

Da ber Fourgon auf der andern Seite wieder eine Ersparnis an Pferden bedeutet, wird je nach der speziellen Lage, je nach dem Zustand der Straßen, je nach der Verfügbarsteit über Mannschaft und Pferde, je nach der verfügbaren Zeit u. a. m., der Fourgon oder das Improvisationsfuhrwert als das Bessere erscheinen, und die Kolonnen werden auf beide Möglichkeiten vorbereitet sein müssen.

Auf die Idee eines schwierigen Gebirgstransports mit Improvisationsmaterial allein war eine lebung angelegt, die Mitte Sep-

daß kurze Zeit nach Lichterlöschen absolute Ruhe eintrat, die bis zur Tagwache um 5 Uhr nicht gestört wurde.

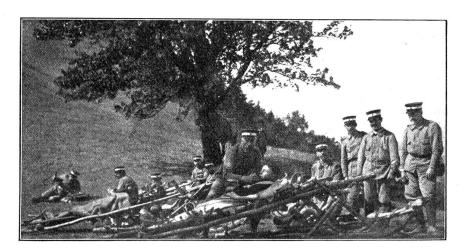


Bülfskolonne Basel: Bespannte Schlittenbahren.

tember dieses Jahres von der Basler Kolonne mit gutem Gelingen ausgeführt wurde.

Um möglichst früh mit der Arbeit beginnen zu können und um die Mannschaft an den

Zwei Stunden später war die Kolonne in den Felsen oberhalb des Kurhauses Frohberg in der Nähe der Schloßruine schon in voller Arbeit.



Bülfskolonne Basel: Schleifbahren.

Kantonnementsdienst zu gewöhnen, wurde am Samstag abend mit der Bahn nach Läuselsfingen gesahren und in dem hochgelegenen Dorfe Hauenstein Kantonnement bezogen. Es macht der Disziplin der Kolonne Ehre,

Die Aufgabe war, einige durch Absturz vom Felsen schwer Verwundete von der sehr schwer zugänglichen Unglücksstelle zunächst auf die Höhe des Felsens und von dort nach dem Kurhauß zu transportieren. An Material stand außer der Personals ausrüftung und einer Nieler Marinebahre nichts zur Verfügung.

Wie die Aufgabe gelöst wurde, zeigen die photographischen Aufnahmen.

Das Herausholen auf das Niveau des Felsens erfolgte zum Teil mit der für solche Zwecke ganz vorzüglichen Marinenbahre, teils Neues zu probieren, für Bespannung eingerichtet worden. Der Versuch gelang aufs beste.
Der zähe, in der Nachbarschaft requirierte
Bauerngaul überwand mit Leichtigkeit alle
Terrainschwierigkeiten und brachte die zwei
Bahren ohne jede Beschädigung der Fuhrwerke
in kurzer Zeit zum Ziele, so daß wir den Sinbruck gewannen, daß ohne jedes Risiko noch



Bülfskolonne Basel: Kieler Marinebahre.

für die leichter Verwundeten durch Anseilung und Zug.

Der Transport auf dem sehr engen, viels fach sich biegenden und steilen Fußweg durch Wald erfolgte durch Hand auf improvisierten Traabahren.

Für den Transport über das sehr steile Wiesengelände bis zum Kurhaus waren zwei Schlittenbahren und zwar, um etwas für uns

eine oder eventuell mehrere Schlittenbahren hätten angehängt werden können.

Unterdessen war es bereits Mittag geworden, und nun entwickelte sich an prächtigem, aussichtsveichem Platze das gewohnte fröhliche Lagerleben.

Um 3 Uhr wurde wieder nach Läufelfingen abmarschiert, und von dort zur Heimfahrt die Bahn benutzt.

# Aus den Zweigvereinen.

**Harau.** Tuberkulose Ausstellung. Der Zweigverein Aarau und die Aargauische Frauenliga zur Bekämpfung der schlimmen Volksseuche werden am 31. Dezember 1911 im Saalbau in Narau eine Tuberkulose-Ausstellung eröffnen, die bis zum 16. Januar 1912